

257.
Werkstätten
etc.

Für Schlosser, Tischler und Tapeziere sind Werkstätten in geeigneter GröÙe vorzusehen. Die Werkstatt für Schlosser ist am besten im Keller neben dem Heizungsraum oder neben einer etwa aufzustellenden Dampfmaschine anzuordnen; diejenigen für Tischler und Tapeziere verlegt man auch in das Dachgeschofs.

Räume für Kisten und Utensilien aller Art in hinreichender GröÙe sind vorzusehen.

258.
Heizraum.

Die Heizkammer sollte jedenfalls in einen besonderen Anbau verlegt werden, da der Fußboden über derselben durch die Hitze zu sehr leidet. Der Schornstein ist wie der der Küche isolirt aufzuführen. Falls eine Central-Dampfheizung gewählt werden sollte, welche für gröÙere Hotel-Anlagen am meisten zu empfehlen ist, genügt ein einziger Raum in der GröÙe der Hauptküche. Eine centrale Lage ist wünschenswerth. Der Heißwasserkeßel für die Bäder und warmes Wasser in den verschiedenen Stockwerken findet hier auch seine geeignete Aufstellung.

259.
Keller
für Brenn-
material.

Der Kohlenkeller, der Holzkeller, bezw. Keller für sonstiges Brennmaterial erhält in der Nähe des Heizraumes und der Küchen, etwa unter dem Haupthofe, einen passenden Platz.

260.
Speisezimmer
für fremde
Dienerchaft.

Das Speisezimmer für fremde Dienerschaft liegt am passendsten im Erdgeschofs in der Nähe des Anrichterraumes. Es genügt ein Raum von der GröÙe eines dreifenstrigen Zimmers.

261.
Schlafräume
für
Beamte und
Gefinde.

Die Schlafräume für die Dienerschaft liegen vorwiegend im Dachgeschofs. Die Anzahl derselben bestimmt sich folgendermaßen. Man rechnet, falls eine Waschanstalt sich nicht im Hotel befindet, auf 4 bis 5 Fremdenbetten einen Angestellten. Von diesen schlafen in den verschiedenen Geschossen die oben angegebene Zahl von Beamten, Kellnern, Mädchen, Hausdienern und Haushälterinnen. Außerdem sind die im Kellergeschofs untergebrachten Mädchen etc. in Abrechnung zu bringen. Allen übrigen sind im Dachgeschofs Schlafkammern anzuweisen, und zwar:

α) dem Chef der Küche, β) dem Oberkellner, γ) dem Haupt-Portier, je ein einfenstriges Zimmer; δ) den Bureau-Beamten zu je zweien ein Zimmer; ε) den Unterköchen, ζ) den Küchenmädchen, η) den Hausmädchen, θ) den Kellnern, ι) den Hausdienern, κ) den Wächtern und Unter-Portiers, λ) den Hilfskellnern, Jungen etc., je zu 3 bis 6 Personen ein genügend großes Zimmer.

262.
Eiskeller.

In großen Stadt-Hotels sind Eiskeller überflüssig und wegen der Nässe, die sie verursachen, wenn keine besondere Vorrichtungen getroffen werden, schädlich. Man bezieht den täglichen Bedarf an rohem Eise aus den Eiswerken.

263.
Wasch-Anstalt.

Die Anlage einer besonderen Wasch-Anstalt im Hotel ist nicht rathsam, da das Geräusch und die Gerüche aus derselben störend im Hause sind. Außerdem beansprucht dieselbe große Räume, welche bei dem hohen Grundstückswerthe der Stadt-Hotels nur mit großen Geldopfern zu beschaffen wären. (Näheres über Wasch-Anstalten ist in Theil IV, Halbband 5 dieses »Handbuches« zu finden.)

5) Verkehrsräume.

264.
Haupthof.

Bei großen Hotels kommen meist mehrere Höfe vor. Der Haupthof bildet den Mittelpunkt der baulichen Anlage. Auf ihn münden die Haupt-Verkehrsräume, öfters auch die Gesellschaftsräume. Man hat ihn deshalb vielfach mit Glas überdeckt, theils um ihn als großen Vorfaal zu verwenden, wie im »Hôtel Metropole« zu Wien, im »Kaiferhof« zu Berlin, im Hotel »Zu Drei Mohren« in Augsburg etc., theils um ihn als Anfahrt, bezw. als Aufenthaltsort für Wagen zu benutzen, wie

beispielsweise im »Hôtel du Louvre« und »Grand Hôtel« zu Paris, so wie im »Grand Hôtel« in Wien und Brüssel. In jedem der beiden Fälle ist es dringend wünschenswerth, die Glasdecke möglichst tief zu legen, um den Logir-Zimmern, welche den Hof umgeben, wenigstens in den oberen Geschossen frische Luft zuführen zu können, was auch bei der vollkommensten künstlichen Lüftung unterhalb der Glasdecke nicht zu ermöglichen fein wird.

Man ist jedoch fast überall von der Ueberdeckung des Hofes abgekommen, falls die örtlichen Verhältnisse die Einfahrt der Wagen in das Hotel nothwendig machen sollten. Gegen die nachtheiligen Einflüsse der Witterung kann man sich leichter schützen, als gegen die durch die Pferdejauche verdorbene oder zu wenig erneuerte Luft. Die Höfe des »Hôtel continental« in Paris und des »Central-Hotels« in Berlin sind ohne Glasbedeckung ausgeführt worden und haben sich gut bewährt.

Falls es jedoch zu ermöglichen ist, sollte von der Einfahrt der Wagen in das Hotel überhaupt Abstand genommen werden. Das Geräusch der ein- und ausfahrenden Wagen beeinträchtigt die über der Einfahrt, bezw. am Hofe gelegenen Zimmer; die stets offen gehaltenen Durchfahrten erschweren eine zugfreie und geschützte Anlage der Eintrittshallen und der Gesellschaftsräume. In amerikanischen Hotels sind Einfahrten nicht üblich. Es ist dann aber erforderlich, vor dem Haupteingange eine bedeckte Unterfahrt anzulegen, sei es in Form einer Vorhalle, sei es in der eines vorspringenden Daches. Für letzteres genügt eine Länge von 8 bis 9 m bei 3 m Vorsprung.

Beim »Frankfurter Hof« in Frankfurt a. M. (siehe die Tafel bei S. 206) findet die Unterfahrt an der Nebenstraße statt, während nach der Hauptstraße zu eine schöne Gartenanlage, die von 3 Seiten hofartig vom Gebäude umschlossen ist, sich öffnet.

Die Dimensionen der Haupthöfe sind nach der Größe der Hotels und nach der Bestimmung des Hofes zu bemessen. Einige Beispiele mögen als Anhalt dienen.

Es hat der Haupthof des

Hôtel Metropole in Wien	rot. 260 qm
Grand Hôtel in Wien	» 300 »
Kaiserhofes in Berlin	» 330 »
Hôtel Continental in Paris	» 365 «
Hôtel du Louvre in Paris	» 370 »
Central-Hotels in Berlin	» 540 »
Grand Hôtel in Paris	» 670 »

Die Nebenhöfe, Luft- und Lichtschachte werden nach Bedürfnis angelegt und müssen in ihren Dimensionen dem Zweck entsprechen, Luft und Licht in die sie umgebenden Räume zu bringen¹⁶²⁾. Erstere sind auch in wirtschaftlicher Beziehung erforderlich, sowohl für die Küchenbedürfnisse, wie zum Klopfen und Reinigen der Teppiche etc.

^{265.}
Nebenhöfe.

Es ist für den Betrieb und die Controle des Hotels wünschenswerth, die Zahl der Eingänge auf das äußerste zu beschränken; selbst bei großen Hotel-Anlagen genügt ein Haupteingang für den Hotel-Verkehr und ein Nebeneingang für die Wirtschaftsräume. Ist das Einfahren der Wagen in das Hotel erforderlich, so legt man die Ausfahrt zweckmäßiger Weise an eine andere Seite des Hofes, um ein Begegnen der Wagen zu vermeiden. Indes sind bei manchen großen Hotel-Anlagen,

^{266.}
Eingänge,
Eintrittshallen
etc.

¹⁶²⁾ Siehe: Theil IV, Halbbd. 1, Abth. I, Abschn. 5, Kap. 3: Hof-Anlagen (insbesondere Art. 220 bis 223, S. 230 bis 232).
Handbuch der Architektur. IV. 4.

wie z. B. Hôtel Brun in Bologna, Hotel Costanzi in Rom, Grand Hôtel in Brüssel etc. die Einfahrten zugleich auch die Ausfahrten ¹⁶³⁾).

Die lichte Weite der Ein- und Ausfahrten sollte nicht unter 3 m angenommen werden. Die Ein- und Ausfahrt ist durch einen besonderen Portier zu beaufsichtigen.

Der Haupteingang führt zunächst in eine Vorhalle, welche durch Glashüren von der Eintrittshalle zu trennen ist, um Zugluft zu vermeiden. Bei Cur-Hotels ist auf letzteren Umstand ganz besonderes Gewicht zu legen; bei sämtlichen Fluren, Corridoren und Treppenhäusern muß Alles geschehen, wodurch Zugluft vermieden wird.

In der Eintrittshalle, bezw. in der Vorhalle befinden sich die Eingänge zur Portier-Loge, zu den Bureaus, zu den Personen- und Gepäck-Aufzügen, zu den Toiletten, zu den Gesellschaftsräumen, vor Allem aber zur Haupttreppe.

Der Umfang dieser beiden Räume ist von der Größe der Hotels, so wie von den Gewohnheiten der Bewohner in den verschiedenen Ländern abhängig.

Bei deutschen Hotels z. B. genügt bei einer Anzahl von 300 bis 400 Betten ein Raum von ca. 150 qm, während bei einem gleich großen Hotel in Amerika für diese Halle (*lobby*) 400 qm beansprucht werden.

267.
Treppen.

In nicht geringerem Grade, wie in irgend einem anderen öffentlichen Gebäude, gilt bei einem Hotel die Vorschrift, daß die Haupttreppe für den Eintretenden leicht zu finden, rasch zu erreichen und bequem zu begehen sein muß, daß sie sich ferner in schöner und organischer Weise an die Eintrittshalle anschließen muß. Der Platz beim Austritt ist zu einem geräumigen Flur zu erweitern, auf welchen auch die Personen-Aufzüge münden. Da die Gäste nur durch die Eintrittshalle das Hotel verlassen können und da es für diese gleich bedeutend ist, ob sie oben oder im Erdgeschoss die entsprechende Wegstrecke zurücklegen, so genügt auch bei großen Hotels eine Haupttreppe. Auch die Kontrolle wird dadurch sehr erleichtert. Die Länge der Stufen sollte nicht unter 2,5 m bei einfacher und mindestens 1,8 bis 2,0 m bei doppelter Anlage betragen; die Steigungsverhältnisse sollten 15 : 33 cm sein, besser noch 13 : 37 cm. Stufen, Wände und Decken sind feuerfester auszuführen.

268.
Diensttreppen.

Die Zahl der Diensttreppen in einem Hotel wird durch seine Größe und Grundform bestimmt. Eine Diensttreppe muß in der Nähe der Anrichten angelegt werden. Sehr zweckmäßig ist es ferner, neben der Haupttreppe eine Diensttreppe zu haben, welche für die fremden Dienerschaften und die Commissionäre bestimmt ist. Die Laufbreite oder Stufenlänge ist auf 1,5 m anzunehmen; Winkelstufen und Wendeltreppen sind zu vermeiden. Auch diese Treppen sind durchweg feuerfester auszuführen. Nur kleinere Verbindungstreppen, welche etwa erforderlich sind, können auch als Wendeltreppen angelegt und in Holz ausgeführt werden.

Gutes Licht und helle Wandfarben sind für alle Treppen notwendig.

269.
Corridore.

Die Breite der Corridore beträgt in großen Hotels 2 bis 3 m, so daß als Mittelmaß 2,5 m anzunehmen ist. Eine klare Disposition derselben ist anzustreben und eine gute Erleuchtung ein Haupterfordernis; namentlich ist es rathsam, die End- und Kreuzpunkte der Corridore durch große Lichtschachte zu erhellen. Bei langen Corridoren ist eine Unterbrechung durch Flure zu empfehlen. Auch die Wände der Corridore sollten in hellen Farben gehalten werden. Fliesen sind durch-

¹⁶³⁾ Siehe hierüber auch Theil IV, Halbband 1 dieses »Handbuches« (Abth. I, Abchn. 5, Kap. 1: Vorhallen und Thorwege, Flur- und Vestibule-Anlagen).

weg zu vermeiden und das Geräusch Gehender und Kommender durch Auflegen dicker Teppiche abzuschwächen.

Indem in Betreff der Construction von Fahrstühlen und Aufzügen auf Theil III, Bd. 3 (Abth. IV, Abschn. 2, B) verwiesen wird, sei an dieser Stelle nur bemerkt, daß für die Personen-Aufzüge in Hotels von allen sonstigen Anlagen, mit Rücksicht auf die unbedingte Sicherheit, die Construction des durch Wasserdruck in ganzer Höhe aufgehenden Stempels zu empfehlen ist. Das Gehäuse, welches die Personen aufnimmt, erhält ca. 2,5 qm Grundfläche und ca. 2,8 m Höhe; dasselbe wird am Tage durch Deckenlicht, des Abends durch eine Deckenlampe erhellt. Die Thüren, welche vom Aufzuge in die verschiedenen Stockwerke münden, müssen derart eingerichtet sein, daß sie nur vom Aufzug aus geöffnet werden können.

Ein Aufzug genügt für 250 Betten.

Für den Gepäck-Aufzug genügt ein Raum von 2,5 m × 2,0 m. Es ist zweckmäßiger, denselben in den oberen Geschossen auf eines der Hausdienerzimmer münden zu lassen.

Die Speisen-Aufzüge nehmen die Speisen in der Controle neben der Hauptküche auf und fahren sie nach den Anrichten in den verschiedenen Geschossen. Dieselben sind ca. 75 × 75 cm anzunehmen, der nach den Speisalen doppelt so groß. Es muß darauf gesehen werden, die Speisen-Aufzüge, welche stets Geräusch verursachen, nicht unmittelbar neben Fremdenzimmer zu legen¹⁶⁴).

c) Construction, Ausstattung und Baukosten.

Es ist im Vorhergehenden constructiver Einzelheiten mehrfach gedacht worden. An dieser Stelle soll zunächst hervorgehoben werden, daß es, in Rücksicht auf die häufig vorkommenden Hotelbrände¹⁶⁵), nothwendig ist, zum Mindesten bei den großen Gasthöfen, die Hunderte von Menschen beherbergen, das Gebäude möglichst feuerfester herzustellen. Massive Umfassungs- und Zwischenwände, eiserne Gebälke, feuerfeste Treppen aus Stein oder Eisen mit eben solchen Umwandungen und Decken, feuerfestere Theilwände erscheinen unumgänglich. Wünschenswerth ist die Aufstellung von Löschgeräthschaften, so wie das Anbringen von fog. Feuerhähnen und eine reichliche Vertheilung der Wasserleitung in den verschiedenen Geschossen.

Die zwischen Walzbalken gespannten flachen Gewölbe bieten im vorliegenden Falle genügende Sicherheit nicht, indem durch die sich ausdehnenden Eisenträger der Verband der Wölbsteine gelockert wird und diese dem herabstürzenden Material keinen Widerstand mehr entgegensetzen. Beton-Gewölbe sind hier vorzuziehen.

Im Hotel »Kaiferhof« zu Berlin wurden nach dem Brande die in solcher Weise gewölbten Decken durch horizontale, eiserne Wellblech-Decken mit Lehmchlag, andere durch 2,6 m frei tragende Wellbleche, auf welche Schutt und Holzfußboden gebracht wurden, ersetzt.

Die großen schmiedeeisernen Constructionen haben sich, trotzdem sie rothglühend wurden, bewährt.

Die Scheidewände wurden zum Theile durch 2 mm starke Wellbleche ersetzt und diese auch noch als Deckenträger benutzt, indem sie (3,9 m hoch) oben und unten mit 8 cm breitem Winkeleisen eingerahmt

¹⁶⁴) Näheres über diese Arten von Aufzügen, über deren Construction und Ausstattung ist, neben der am Eingang des Art. 270 gedachten Stelle des vorliegenden »Handbuchs«, auch zu finden in: HUDE, H. v. D. u. J. HENNICKE. Der Kaiferhof in Berlin (Berlin 1879).

Ueber die in jedem Hotel erforderlichen Telegraphen und Klingel-Einrichtungen ist in Theil III, Band 3, über die künstliche Beleuchtung, Heizung und Lüftung in Theil III, Bd. 4 das Erforderliche zu finden.

¹⁶⁵) Brand des Hotels »Kaiferhof« in Berlin, des Süd-Hotels in St. Louis, des Hotels am Giefsbach in der Schweiz etc.

270.
Personen-
Aufzüge.

271.
Gepäck-
Aufzug.

272.
Speisen-
Aufzüge.

273.
Construction.